

# Jahresbericht 2015/2016





## Inhaltsangabe



Geleitwort General Superior Sr. Maria Cho	3
»The Sisters of Mary of Banneux«	4–5
Armenfürsorge konkret: Leben und Lernen bei den Schwestern	6–7
Projektsteuerung und Messung der Ergebnisse	8–9
Der Schweizer Förderkreis	10–11
Finanzbericht Geschäftsjahr 2015/2016	12–13
Aus Reiseberichten und offiziellen Briefen	14–15



### ***Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«***

Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder  
 Ottikerstrasse 55 · 8006 Zürich  
 Tel. 044 361 66 36 · Fax 044 361 66 53  
[www.weltkinderdoerfer.ch](http://www.weltkinderdoerfer.ch) · [info@weltkinderdoerfer.ch](mailto:info@weltkinderdoerfer.ch)  
 Spenden: Postkonto 80-26301-5



## *Liebe Freunde unserer Heimkinder in Asien und Lateinamerika!*

*Wieder haben einige Mitschwestern den Auftrag bekommen, neue Rohdiamanten für unsere Schulen auszuwählen. Ja, genauso sehen wir unsere Schützlinge. Ein wertvoller Kern, der unter einer dicken Schicht aus Armut und Verzweiflung verborgen ist.*

*Dabei hat unser Schöpfer so viele Gaben und Talente in die Kinder hineingelegt. Gemeinsam dürfen wir ihnen dabei helfen, diese zu entdecken und zu entwickeln. Wir Marienschwestern vor Ort, die Tag für Tag mit den Kindern im Kontakt sind. Sie als treue Spender in der Ferne, und doch an unserer Seite.*

*Derzeit sind es in der Regel sechs Jahre, die die Kinder bei uns leben und lernen. Wir prägen sie zwischen dem 13. und 18. Lebensjahr. Aber es ist auch ein Weg, der Ausdauer und viel Kraft erfordert, bis die wertvollen Fähigkeiten zum Tragen kommen.*

*Die Schützlinge kommen als Rohdiamanten und verlassen uns als junge Erwachsene, die auf ihr Leben ohne Armut und Elend vorbereitet sind.*

*An jedem Abend beschliessen unsere Schüler den Tag mit einem Gebet. Aus den offenen Fenstern der Schläfsäle ist es zu hören: Der Dank an den Schöpfer, die Bitte um Bewahrung – auch der Freunde und Förderer in Übersee. Dem schliesse ich mich gerne an.*

*Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Unterstützung.  
Möge Gott Sie segnen und auf allen Wegen begleiten.*

*Herzlichst,  
Ihre*

*Schwester Maria Cho*



## »The Sisters of Mary of Banneux«

Die »Sisters of Mary of Banneux« sind eine unabhängige, christlich-humanitäre Einrichtung zur Armenfürsorge in der Dritten Welt. Gegründet vom Armenpfarrer Aloysius Schwartz, sind sie seit rund einem halben Jahrhundert in den Elendsvierteln ausufernder Millionenstädte tätig.

Die Schwestern nehmen sich vor allem entwurzelter Kinder aus den Slums und verarmter Landarbeiter-siedlungen an. Sie unterhalten Heimstätten, Schulen und Lehrwerkstätten in Brasilien, Guatemala, Honduras, Mexiko, auf den Philippinen und in Südkorea.

### Ihr Gründer: Pater Schwartz Ein Leben für Slumkinder

1984 und 1992 war er für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen: der Armenpater Aloysius Schwartz. Dennoch ist Aloysius Schwartz im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit ein weitgehend Unbekannter.

1930 in Washington D.C. geboren, studierte er Theologie, zunächst in den USA, später im belgischen Löwen. Mit 27 Jahren zum Priester geweiht, ging er noch im gleichen Jahr nach Korea. In seinen jungen Jahren wirkte er im Armenviertel von Pusan, organisierte ein Arbeitsprogramm für 3.000 Slum-Bewohner und nahm bereits die ersten 120 Waisenkinder auf. Zeitgleich sammelten sich mehr und mehr Schwestern um den Pater und bildeten die Keimzelle der „Sisters of Mary“. Die Zahl der Schützlinge wuchs schier unaufhörlich und der Pater bat zunächst amerikanische, später auch Schweizer Spender um Unterstützung seiner Armenfürsorge.

1984 lud das Oberhaupt der philippinischen katholischen Kirche den Pater auf die Philippinen ein. Innerhalb weniger Jahre entstanden vier Heimstätten mit Schulen und Werkstätten für viele tausend Kinder aus ärmsten Verhältnissen.

1989 erkrankte er an der heimtückischen Nervenkrankheit ALS und erfuhr, dass er nur noch wenige Jahre zu leben hat. Dessen ungeachtet gründete er, mittlerweile zum Prälaten ernannt, die erste Heimstatt auf lateinamerikanischem Boden.

Kurz nach der Einweihung in Mexiko, am 16. März 1992, starb Aloysius Schwartz im 62. Lebensjahr auf den Philippinen.

Im Januar 2015 verlieh der Vatikan Pater Schwartz den Status eines venerabilis Dei servus (übersetzt: ehrwürdiger Diener Gottes). So werden Menschen genannt, deren Antrag auf Seligsprechung von der katholischen Kirche geprüft und angenommen wurde. Dazu bedurfte es einer Dokumentation über das Leben und Wirken von Pater Schwartz. Nach einer intensiven Prüfung, auch der Augenzeugenberichte seines Wirkens, bestätigte Papst Franziskus im Januar 2015 die „virtues of heroic degree“ (übersetzt: heroischer Tugendgrad) für Pater Schwartz. Damit steht der Armenpfarrer auf der ersten Stufe im Prozess der Seligsprechung.





## Der Auftrag der Schwestern Maria

Die Schwestern folgen ihrem Vorbild, der Muttergottes, als »Jungfrau der Armen«. Sie setzen sich für die Bedürftigen ein und stehen vor allem der jungen Generation mit einer weiterführenden Schulausbildung und berufsvorbereitenden Kursen zur Seite.

Den Absolventen soll vermittelt werden, die Mitmenschen zu achten und zu schätzen, sich in die Gesellschaft einzubringen und die moralischen und geistigen Werte des Evangeliums zu leben.

Die Kongregation der Sisters of Mary wurde im Jahr 1993 von der Erzdiözese Manila und im März 2000 vom Vatikan anerkannt.

Die Schwestern stehen in enger Beziehung zu den örtlichen Amtsträgern der katholischen Kirche in Asien und Lateinamerika. Und doch haben sie sich ihre Unabhängigkeit in der Umsetzung der Armenfürsorge bewahrt. Deshalb unterstehen sie keiner katholischen Diözesanverwaltung, erhalten keine offiziellen Förderungen der nationalen oder internationalen katholischen Kirche. Öffentliche Zuschüsse haben bisher nur die Einrichtungen in Südkorea und auf den Philippinen bekommen. Das Gros der Spendeneinnahmen tragen Privatpersonen zusammen, denen die Armenfürsorge am Herzen liegt. Die Schwestern sind sich des Risikos bewusst, fast ausschliesslich von privaten Spendern abhängig zu sein. Und doch sehen sie es auch als Chance, eigenverantwortlich handeln zu können.

### Die fünf Gelöbnisse der Marienschwestern:

- Armut
- Dienst an armen Kindern
- Keuschheit
- Gehorsam
- Gebet

An der Spitze der Kongregation steht seit Januar 2011 die koreanische Schwester Maria Cho (Superior General), die zugleich Vizepräsidentin des Schweizer Vereins ist. Sie wird unterstützt von einem vierköpfigen Leitungsteam (General Council), in dem Schwester Elena Belarmino (Mitglied des Zürcher Vereins), Schwester Michaela Kim, Schwester Margie Cheong und Schwester Jucunda Hu gemeinsam die Geschicke der Schwesternschaft und ihrer Kinder leiten.

## Ohne Risiko keine Chancen

Wenn die Schwestern in den Elendsvierteln Asiens oder Lateinamerikas unterwegs sind, stehen sie immer in der Gefahr, überfallen und ausgeraubt zu werden. In den vergangenen Jahren nehmen die Schwestern in Mexiko und Guatemala immer wieder kriminelle Übergriffe im Umfeld der Heimstätten wahr. Vor der *Girlstown Chalco* (Mexiko) halten seit einiger Zeit Uniformierte Wache. Es war im Vorfeld zu einigen Überfällen und Drohungen gegen die Mädchenschule gekommen. Wenn Menschen von der Armut frustriert oder von Drogen abhängig sind, sinkt die Hemmschwelle für Übergriffe.

Der langfristige Ansatz der Armenfürsorge mittels Schulen und Lehrwerkstätten steht grundsätzlich unter Risiken, welche die Schwestern vor Ort nicht beeinflussen können:

- Veränderungen der politischen und rechtlichen Verhältnisse in den Ländern sowie
- schlechte wirtschaftliche Entwicklungen in den Ländern.

Wenn Tag für Tag rund 19.000 Kinder und Jugendliche zu ernähren sind, schlagen auch kleine Verteuerungen von Grundnahrungsmitteln wie Reis oder Mais stark zu Buche. Insofern ist zu erwarten, dass sich die Kosten für die Ernährung der Schützlinge in den nächsten Jahren erhöhen werden.



## Armenfürsorge konkret: Leben und Lernen bei den Schwestern

Die Schwestern Maria eröffnen Kindern aus ärmsten Verhältnissen die Chance, dieser Armut zu entkommen. Deshalb besuchen die Schützlinge die Schulen und Lehrwerkstätten in den Heimstätten selbstverständlich kostenlos. Mit dem erworbenen Abschluss und den Kenntnissen haben sie beste Voraussetzungen für eine gute Arbeitsstelle und ein gesichertes Auskommen ausserhalb der Armut ihrer Ursprungsfamilien. Der verstorbene Armenpfarrer und Gründer der Kongregation drückt es so aus: *„Es ist der beste Weg, einem hungernden Menschen zu helfen, indem er Arbeit bekommt, so dass er sich selbst helfen kann.“* Aloysius Schwartz, aus „The Starved and the Silent“, Kapitel 13.

### Schulen

Die Veränderung der Lebensumstände, der Perspektiven und der Persönlichkeit der Schützlinge in den Schulen der Schwestern ist enorm. Noch vor wenigen Jahren fristeten die Kinder in den Elendsvierteln ihr Dasein zumeist ohne Aussicht auf eine bessere Zukunft. Heute sitzen sie im Klassenzimmer und rechnen mit den Kameraden um die Wette, sie verbessern im Sprachlabor ihr Englisch, sie gestalten am Bildschirm im Computerraum neue Werkstücke usw.

Dank der Disziplin der Schüler selbst, motivierter Lehrer, erfahrener und gleichzeitig warmherziger Schwestern leisten die Kinder schier Unglaubliches: In Wettbewerben mit den anerkanntesten Privatschulen stehen sie nicht selten auch auf dem Siebertreppchen.

Und was vielleicht noch viel wichtiger ist: Nach dem Vorbild der Schwestern können die Jugendlichen später die erfahrene Liebe und Barmherzigkeit weitergeben – an ihre Arbeitskollegen, Freunde und Nachbarn und an ihre eigenen Kinder. Es gelingt den Schwestern, einer oft hoffnungslosen Generation neue Perspektiven zu vermitteln.

Land	Heimstätte
Philippinen	Girlstown, Biga
Philippinen	Girlstown, Talisay
Philippinen	Boystown, Adlas
Philippinen	Boystown, Minglanilla
Philippinen	Sharing Christ Home
Mexiko	Villa de las Niñas, Chalco
Mexiko	Villa de los Niños, Guadalajara
Guatemala	Villa de las Niñas, Guatemala City, Z 13
Guatemala	Villa de los Niños, Guatemala City, Z 6
Brasilien	Vila das Crianças de Maria, Santa Maria
Brasilien	Irmãs de Maria São Bernardo
Honduras	Villa de las Niñas, Tegucigalpa
Südkorea	The Sisters of Mary, Busan
Südkorea	The Sisters of Mary, Seoul

Alle Kinder leben in einer familiären Gruppe, der etwa 45 Mädchen oder Jungen angehören. Die Schwester ersetzt ihnen die Mutter, der Lehrer ist das männliche Element in dieser (zugegeben: künstlichen) „Familie“. Sie teilen ihren Tagesablauf miteinander, Schule und Freizeit, Sport und Spiel. Sie schlafen in dreistöckigen Etagenbetten. Alles ist einfach und praktisch gehalten.

Im Jahr 2015 standen 18.469 Mädchen und Jungen in der Fürsorge der Marienschwestern. Die Verlängerung der Schulzeiten auf den Philippinen und in Guatemala sorgte dafür, dass weniger neue Schützlinge in den dortigen Einrichtungen einen Platz finden konnten. Dagegen konnten mehr Mädchen und Jungen in Mexiko aufgenommen werden. Die neue Einrichtung einer Schule in Honduras hat weiteren 124 Mädchen einen Platz anbieten können. Im nächsten Jahr sollte dann die Kapazitätsgrenze von rund 750 Schülern erreicht sein.



Gegründet	Schüler (2015)	Schultyp
1985	3.019	Secondary Education
1990	2.808	Secondary Education
1991	1.763	Secondary Education
1995	1.929	Secondary Education
2008	102	High-School
1990	2.507	Middle & High School
1998	1.974	Middle & High School
1998	731	Middle & High School
2000	886	Middle & High School
2002	830	High School
2008	205	Elementary-School
2012	579	High School
1964	490	Primary, Middle & High School
1975	646	Primary, Middle & High School
<b>18.469</b>		

### Lehrwerkstätten

Die Kurse zur Berufsvorbereitung werden im Sinne der dualen Ausbildung angeboten. Nach dem Erlernen der theoretischen Grundlagen steht das praktische Training auf dem Stundenplan. Am Ende gibt es in der Regel ein Zertifikat, das den Einstieg in den Berufsalltag erleichtert. Die Auswahl der Kurse ist dabei sehr breit gefächert und den lokalen Gegebenheiten des jeweiligen Arbeitsmarkts angepasst. Dabei spielt das Arbeiten am Computer eine immer wichtigere Rolle. Bevor es z. B. mittels CAD-Software darum geht, Werkzeuge zu konstruieren, muss das klassische technische Zeichnen trainiert werden. In den Näh-Werkstätten werden alle Kleidungsstücke und sogar die Rucksäcke der Schüler selbst gefertigt. Aufwendigere Entwürfe werden nach den anfänglichen Skizzen am Computer in Form gebracht und schliesslich in Handarbeit genäht.

### Herkunft: Elendsviertel

Eines haben alle Schützlinge der Schwestern gemeinsam: Sie sind in bitterer Armut aufgewachsen. Was pauschal anmutet, bestätigt sich in den Lebensläufen der Jungen und Mädchen: Selten haben die Eltern eine regelmässige Arbeit, selten reicht das Geld für mehr als die dringendsten Bedürfnisse, selten gehen die Kinder regelmässig zur Schule. Meistens ist die Grundschule die einzige Schule, die sie besucht haben. Ihr Schicksal als schlechtbezahlte Hilfsarbeiter und Tagelöhner scheint besiegelt.

Weitere praktische Ausbildungsschulungen stehen u. a. in den Bereichen CNC-Steuerung, Mechatronik, elektrische Installationen und Computer-Hardware-Service zur Verfügung.

In Brasilien sind die Ausbildungen zur Zahnarzthelferin, Sekretärin oder Krankenschwester sehr beliebt. Mit dem Abschluss einer weiterführenden Schule und den Erfahrungen aus den Lehrwerkstätten gelingt den meisten der Schützlinge der Start in ein Leben ausserhalb der Armutsviertel ihres Heimatlandes.

Sie haben eine Chance bekommen und diese auch genutzt. In den ersten Monaten nach der Schule stehen die Schwestern den Ehemaligen mit Rat und Tat zur Seite. Sie bürgen für sie, wenn sie z. B. einen Mietvertrag abschliessen müssen.

Von Spenden aus der Schweiz werden keine Schulen oder sonstige Einrichtungen in Südkorea finanziert.





## Projektsteuerung und Messung der Ergebnisse

Die Anzahl der Projekte bei den »Sisters of Mary« ist begrenzt: 14 Heimstätten mit Schulen und Lehrwerkstätten und 5 Tageskliniken. Da aus der Schweiz keine Projekte in Südkorea mehr unterstützt werden, sind es gerade 17 Projekte im klassischen Sinne, die die Schwestern mit Hilfe der Schweizer Spender durchführen.

Doch die Projekte haben alle einen langfristigen Ansatz. Wenn in einer Heimstätte bis zu 3.000 Schützlinge unterrichtet und ausgebildet werden, bedarf es einer langfristigen Planung und eines erprobten Ablaufs. Immer wieder kommen Fragen nach der objektiven Messung der Ergebnisse auf.

### Projektphasen

1. Grundlegende Datenerhebung
2. Planungsphase
3. Projektdurchführung
4. Ergebnismessung
5. Reflexion und Projektanpassung

Die Gründung mancher Heimstatt liegt schon einige Jahrzehnte zurück. Deshalb sind die ersten Phasen der grundsätzlichen Datenerhebung und der Planung bereits abgeschlossen. In der Durchführungsphase erscheint es sinnvoll, die Ausrichtung dennoch von Zeit zu Zeit zu überprüfen.

Dazu bedienen sich die Schwestern der sogenannten „Logical Framework Matrix“, kurz „Logframe“ genannt, die im Projektmanagement an vielen Stellen Anwendung findet. Eine Analyse-Systematik ist vorgegeben. Mittels einer überschaubaren Anzahl von Schülern als Stichprobe werden die Ziele, die Auswirkungen und die Ergebnisse auf den Philippinen dargestellt.

Natürlich haben die »Sisters of Mary« die Logframe in Englisch erstellt. Wir möchten hier einige Auszüge übersetzen.

### Aim and purpose – Ziel und Absicht

Die Schwestern bieten eine qualifizierte Schulausbildung für die Kinder aus ärmsten philippinischen Verhältnissen an.

### Impact – Auswirkung

Kinder aus ärmsten Verhältnissen (zumeist aus den Slums) erhalten eine realistische Chance, ihren Weg aus der Armut zu gehen.

### Outcomes – Ergebnis

Anhand von 240 Schülern der einjährigen dualen Ausbildung wird das Ergebnis gemessen. Diese wurden zu Beginn des Jahres ausgewählt. Die 180 Mädchen und 60 Jungen haben die Ausbildung in einer der vier Heimstätten auf den Philippinen absolviert. Die bestandene Prüfung wird mit dem TESDA-Zertifikat der offiziellen Schulbehörde dokumentiert.

### Outputs

In dem Projektzeitraum von vier Jahren (2011–2014) erhielten 167 Mädchen und 60 Jungen das TESDA-Zertifikat. Insgesamt konnte aus 18 unterschiedlichen Ausbildungsschwerpunkten gewählt werden. Die restlichen 13 Mädchen konnten kein TESDA-Zertifikat erwerben, weil es ein solches in ihrem gewählten Bereich (noch) nicht gab. Bei den Jungen waren die Kurse „Machining“ und „Metal Arc Welding“ am beliebtesten. Die meisten weiblichen Teilnehmer entschieden sich für „Consumer Electronics Servicing“ und „Dress-making“.

Mehr als 91 % der 240 Graduierten fanden direkt im Anschluss an die Ausbildung eine feste Arbeitsstelle.



Logical Framework Matrix for „Post-Secondary-Education“ 2011–2014, Philippines

Strategy of Intervention	Key performance Indicators	Means of varification	External Factors risks
<b>Impact</b> Children of poor families (i.e. from slum areas) get a realistic chance to find their way out of the poor living conditions	Graduation of highschool with a TESDA-Certificate		Financial crisis; typhoon season
<b>Outcomes</b> 180 girls and 60 boys make their TESDA Certificate in their preferred specialisation	167 girls (92,7%) and 60 boys (100%) graduated with a TESDA-Certificate. 220 (91,6%) out of 240 found a job in a registered company immediately after graduation.	List of candidates  Own statistic made by the research- and development center of the Sisters of Mary	Changing in educational standards (new curriculum)
<b>Outputs</b>	<b>TESDA-Graduated</b>	<b>Girls</b>	<b>Boys</b>
Bookkeeping NC II	6	0	
Dressmaking NC II	41	3	
Consumer Electronics Servicing NC II	84	0	
Food and Beverage Services	1	0	
Commercial Cooking NC II	3	0	
Technical Drafting NC II	15	2	
Electrical Installation & Maintenance	0	8	
Driving NC II	0	7	
Machining NC I & II	0	20	
Bread & Pastry Production II	3	1	
Shielded Metal Arc Welding NC I	0	15	
Computer Hardware Servicing NC II	14	1	
Houskeeping NC II	2*	0	
Contact Center Services NC II	6*	0	
Call Center Agent	3*	0	
Automotive Servicing NC II	0	2	
Mechatronic Servicing NC II	1*	1	
Barangay Health Services NC II	1*	0	
<b>Total TESDA-Graduates</b>	<b>167</b>	<b>60</b>	<b>227 (94,6%) out of 240 graduated</b>
<b>Activities</b>			
Intensify contacts and cooperation with TESDA	Frequent ocular visit and/or inspection by TESDA Focal Person on competency assessment & accreditation		Stability in political environment
Upgrade networking with companies, entrepreneurs and other agencies	School heads and industrial labour and development officer established personal contact with 38 companies that may hire graduates in general		
Follow-up care for the TESDA-graduates	Through the Alumnis (ASMSI) and the sister in charge a follow-up an after care of the graduates took place.		

## Tagesambulanzen für die Armen

In vielen Ländern sind die Menschen auch heute noch sich selbst überlassen, sobald sie erkranken. Eine Diagnose und Behandlung sind oft nur gegen sofortige Bezahlung zu bekommen. Eine Versicherung können sich die Slumbewohner nicht leisten.

Für sie unterhält das Hilfswerk derzeit fünf Tagesambulanzen. Auf den Philippinen und in Brasilien sind es jeweils zwei Ambulanzen für arme Menschen, in Guatemala ist es eine. Im Jahr 2015 haben rund 102.000 (hochgerechnete Tagesbehandlungen) kranke Menschen davon profitiert.

Land	Tagesklinik	Gegründet	Patienten (2015)
Philippinen	Sisters of Mary Infirmary, J.P. Rizal Memorial, Biga	2010	31.800
Philippinen	Sisters of Mary Infirmary, Marie Doty Maternal, Minglanilla	2011	24.600
Guatemala	Clinica Medica Maria, Guatemala City, Zona 13	1997	34.200
Brasilien	Clinica Medica Maria, Santa Maria	2002	7.500
Brasilien	Clinica Medica Maria, São Bernardo	2010	5.100
			<b>102.900</b>



## Der Schweizer Förderkreis

### Die Statuten der Weltkinderdörfer legen die Zielsetzung eindeutig fest:

„Der Verein bezweckt die Sammlung von Mitteln zur Betreuung von hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen in der Obhut der Kongregation der »Schwestern Maria« in Korea, auf den Philippinen, in Brasilien, Guatemala und Mexiko sowie allfälligen anderen Ländern.

Der Verein gewinnt nach Massgabe der Kongregation Freunde und Förderer. Er versucht, diese von der Sinnhaftigkeit der geleisteten Hilfe zu überzeugen und orientiert sie mehrmals jährlich über die Fürsorge der Kongregation.“

Seit 1981 tragen die Weltkinderdörfer der „Schwestern Maria“ finanziell zur Armenfürsorge der „Sisters of Mary of Banneux“ bei, vor allem zum Unterhalt der Heimstätten für Mädchen und Jungen in Asien und Lateinamerika. Der Verein ist nach dem Ausweis des kantonalen Steueramtes Zürich mit Verfügung der Finanzdirektion vom 27. Februar 1984, vom 26. März 1999 und vom 29. August 2002 wegen der Verfolgung gemeinnütziger Ziele – gestützt auf § 61 lit. F StG sowie Art 56 lit. G DBG – von der Steuerpflicht befreit. Mit Schreiben vom 19. Juni 2008 hat das kantonale Steueramt Zürich für die im Jahr 2008 überarbeiteten Statuten bestätigt, dass die Steuerbefreiung gemäss Verfügung vom 26. August 2002 im bisherigen Umfang bestehen bleibt.

Von Anfang an unterwirft sich der Verein alljährlich dem Urteil eines vereidigten Buchprüfers. In jedem Jahr testiert er dem Verein eine „saubere“ Buchhaltung und die Weiterleitung der Spenden nach Massgabe der Satzung.

Ein internationaler Prüfbericht gibt Auskunft über die Armenfürsorge der Kongregation und auch über die Verwendung der Spenden aus der Schweiz.

### Die Struktur des Vereins

Die Organe des Vereins sind die Vereinsversammlung, der Vorstand und die Revisionsstelle.

Die Weltkinderdörfer sind ein Förderkreis, der ausschliesslich die Projekte der Armenfürsorge der „Sisters of Mary“ unterstützt. Der Verein in Zürich hat keine eigene Projektabteilung. Alle Planungen, die Umsetzung und die Kontrolle der Projekte in Asien und Lateinamerika werden von den „Sisters of Mary“ vor Ort durchgeführt.

Die höchste Entscheidungsgewalt geben die Statuten der Mitgliederversammlung, die den Vorstand wählt. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern, dem (der) Präsidenten (Präsidentin), der Vizepräsidentin und allfälligen weiteren Mitgliedern. Er konstituiert sich selbst und bestimmt auch die Zeichnungsberechtigung.

Der Vorstand wird auf eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Vizepräsidentin des Vorstandes ist stets die Sister Superior General der Kongregation der „Schwestern Maria“. Gibt diese ihr Amt in der Kongregation ab, tritt automatisch deren Nachfolgerin für die verbleibende Amtsdauer an ihre Stelle.

Auf der Vereinsversammlung am 23. Mai 2014 wurde die Rechtsanwältin Dr. Barbara Strehle (Zürich) für weitere drei Jahre als Präsidentin gewählt. Im Amt der Vizepräsidentin bestätigten die Mitglieder Schwester Maria Cho, die Sister Superior General der Sisters of Mary. Die Mitglieder sprachen auch der Diplom-Wirtschaftsmathematikerin Selma Wersching (Baden) das Vertrauen als weiteres Mitglied des Vorstandes aus.



## Wie wurden die Spenden aus der Schweiz eingesetzt?

Darüber gibt der internationale Prüfbericht 2015 Auskunft. Allerdings liegt ihm das Kalenderjahr zugrunde, während das Geschäftsjahr des Schweizer Vereins jeweils am 31. März endet. Umgerechnet **3.520.450,18 US-Dollar** trugen Gönner aus der Schweiz zum Spendenhaushalt der Schwestern bei.

Die grösste Unterstützung (49,9 % der Mittel) wurde für die Armenfürsorge der Schwestern auf den **Philippinen** eingesetzt. Dort summieren sich die laufenden Kosten pro Schüler für Kost und Logis, die Schulausbildung und die Kurse in den Lehrwerkstätten auf monatlich 73 Franken. Diese Erhöhung zum Vorjahr trägt den Schwankungen des Wechselkurses, aber auch den Investitionen in die Einrichtung und Neuausstattung von Klassenzimmern und Werkräumen Rechnung. Die Bildungsoffensive des dortigen Erziehungsministeriums sorgte weiterhin dafür, dass in diesem Jahr etwa 30 % weniger neue Schützlinge in den Schulen der Schwestern einen Platz finden konnten. Insgesamt sorgen sich 259 angestellte Lehrer, 106 Schwestern und weiter 270 Mitarbeiter um die Jungen und Mädchen in den Heimen.

In der Boystown Adlas wurde ein neues, dreistöckiges Schulungsgebäude fertiggestellt. Dort stehen den Jungen jetzt im Rahmen der neuen Senior-High-School praktische Ausbildungsschulungen u. a. in Maschinenbau, CNC-Steuerungen, Mechatronik, elektrischen Installationen, technischem Zeichnen und Computer-Hardware Service zur Verfügung.

Dazu wurden zwei neue CNC-Maschinen angeschafft. Dank 120 neuer Computer konnte die Qualität der Recherchen in den schuleigenen Bibliotheken deutlich verbessert werden.

Auf Cebu ersetzen fünf neue Industrie-Waschmaschinen die alten Vorgängermodelle. Ausserdem wurden fast alle Gebäude im abgelautenen Jahr neu gestrichen.

58 Schwestern beschäftigen in **Mexiko** 135 Lehrer und 110 weitere Mitarbeiter in den beiden Heimstätten. Sie tragen die Verantwortung für die Ausbildung von 4.481 mexikanischen Jungen und Mädchen. In diesem Jahr

Verwendung Spenden aus der Schweiz



konnten die aufwendigen Abdichtungsarbeiten an den Dächern in Chalco abgeschlossen werden. Für die Lehrküchen mussten neue Grossgeräte beschafft werden. Den Mädchen stehen in der Schneiderei jetzt 21 neue Computer für die Umsetzung von Designentwürfen zur Verfügung. Bei den Jungen standen neben Reparaturen an den Gewächshäusern auch die Anschaffung von neuen Schulbüchern für die Bibliothek auf dem Programm.

Nahe der Hauptstadt **Brasiliens** sorgen sich 13 Schwestern um 830 Mädchen. 35 Lehrer sowie 11 weitere Mitarbeiter tragen in Santa Maria dazu bei, dass die Jugendlichen eine gute Ausbildung erfahren. Die Instandhaltungsarbeiten an den Gebäuden wurden fortgesetzt: Alle sind nun frisch gestrichen. Und auch die Dachrinnen sorgen jetzt dafür, dass der Regen an den richtigen Stellen abgeleitet wird. 205 Jungen besuchen die Tagesschule der Marienschwestern in São Bernardo, vor den Toren São Paulos. 13 Lehrer sorgen dafür, dass die Kinder aus dem direkten regionalen Umfeld einen guten Unterricht bekommen.

In **Guatemala** leben und lernen 1.617 Mädchen und Jungen in den beiden Heimstätten. 58 angestellte Lehrer, 26 Schwestern und 66 weitere Mitarbeiter übernehmen die Verantwortung für alle schulischen Belange. Die generelle Instandsetzung aller Gebäude wurde in 2015 abgeschlossen. Sanitäre Einrichtungen und die Schlafräume bedurften der Sanierung. Auch der alte Schulbus musste ersetzt werden.

## Bilanz zum 31. März 2016

### Aktiva

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	955,00	2.593,00
II. Sachanlagen	2.688,00	5.614,00
B. Umlaufvermögen		
I. Förderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4,51	94,56
II. Flüssige Mittel	324.713,47	377.541,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.450,67	10.547,13
	338.811,65	396.390,08

### Passiva

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Rücklagen	251.658,30	267.283,77
B. Rückstellungen	21.120,00	13.500,00
C. Verbindlichkeiten	66.033,35	115.606,31
	338.811,65	396.390,08

### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Weltkinderdörfer der „Schwestern Maria“ wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Swiss GAAP FER 21 aufgestellt.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmässige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmässige Abschreibungen vermindert.

Die planmässigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von 410,00 Franken wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern die Tageswerte über den Rückzahlungsbeträgen lagen, wurden die Verbindlichkeiten zum höheren Tageswert angesetzt.

Der Jahresbericht enthält auf fremde Währung lautende Sachverhalte, die in SFR umgerechnet wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Soweit der Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles bei Forderungen darunter bzw. bei Verbindlichkeiten darüber lag, ist dieser angesetzt.

### Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

##### Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Versicherungsvorauszahlungen und Zahlungen an die Post für die Adressdatenbank.

#### Passiva

##### Rücklagen

Die ausgewiesenen Rücklagen haben sich zum Ende des Geschäftsjahres um 15.625,47 Franken verringert.

##### Verbindlichkeiten

Die Rechnungen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses weitestgehend bezahlt.

## Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. März 2016

	2015/2016	%	Vorjahr	%
Spendeneinnahme ungebunden	3.916.596,55 Fr	89,20 %	4.293.897,56 Fr	84,11 %
Spendeneinnahmen Projekte	152.024,39 Fr	3,46 %	35.000,00 Fr	0,69 %
Spendeneinnahmen Legate	333.839,90 Fr	7,60 %	789.962,09 Fr	15,47 %
Spendenrückzahlungen	-2.000,00 Fr	-0,05 %	-80,00 Fr	-0,00 %
Nachlasskosten/Beratungskosten	-9.865,00 Fr	-0,22 %	-14.262,70 Fr	-0,28 %
Spendenaufkommen	4.390.595,84 Fr	99,99 %	5.104.516,95 Fr	99,99 %
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56,26 Fr	0,00 %	274,87 Fr	0,01 %
Sonstige betriebliche Erträge	345,45 Fr	0,01 %	5,18 Fr	0,00 %
<b>Gesamtertrag</b>	<b>4.390.997,55 Fr</b>	<b>100,00 %</b>	<b>5.104.797,00 Fr</b>	<b>100,00 %</b>
<b>Kosten</b>				
Spendeninformation, Aufklärung (Art. 2 Statuten)	296.928,15 Fr	6,76 %	301.923,37 Fr	5,91 %
Direkte Kosten der Spendenaktionen	872.019,28 Fr	19,86 %	1.035.860,10 Fr	20,29 %
Personalaufwand	97.668,47 Fr	2,22 %	98.199,71 Fr	1,92 %
Abschreibungen	4.563,00 Fr	0,10 %	4.703,00 Fr	0,09 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	83.419,73 Fr	1,90 %	97.441,22 Fr	1,91 %
Nach Manila weitergeleitet / Projektförderung	3.052.024,39 Fr	69,51 %	3.535.000,00 Fr	69,25 %
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>4.406.623,02 Fr</b>	<b>100,36 %</b>	<b>5.073.127,40 Fr</b>	<b>99,38 %</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-15.625,47 Fr</b>	<b>-0,36 %</b>	<b>31.669,60 Fr</b>	<b>0,62 %</b>

### Erläuterungen einzelner Einnahmen- und Ausgabenposten

Die **zweckgebundenen Spenden** in Höhe von SFR 152.024,39 wurden in voller Höhe für die entsprechenden Projekte auf die Philippinen weitergeleitet.

Legate werden erst bei Zufluss der Zahlung verbucht.

Bei dem ausgewiesenen Betrag zur **Spender-Information** handelt es sich um die Aufwendungen für die Informationszeitschrift für aktive Spender der Hilfsorganisation.

Eine Prüfung des **Werbeaufwandes** ergab, dass der Verein im Wesentlichen nur die Kosten des Drucks und die Kosten für Adressen und Porto trägt. Diese Aufwendungen werden fast ausnahmslos an aussenstehende Dritte (Post, Druckereien, Zeitungsverlage u.a.) geleistet.

Der Verein beschäftigte im Jahresdurchschnitt eine Vollzeitmitarbeiterin mit einer 40-Stunden-Woche.

### Bescheinigung

Wir haben auftragsgemäss den nachstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Weltkinderdörfer der „Schwestern Maria“ Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder, 8006 Zürich, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis zum 31. März 2016 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäss nicht geprüft, wohl aber in eingeschränktem Umfang auf ihre Ordnungsmässigkeit beurteilt

haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung und die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den Vorschriften des Swiss GAAP FER liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Diese umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Darüber hinaus wurden wir beauftragt umfassende Beurteilungen auf Ordnungsmässigkeit hinsichtlich nachfolgend aufgeführter Sachverhalte durchzuführen: der vollständigen, fortlaufenden und zeitgerechten Erfassung der Geschäftsvorfälle, eines geordneten Belegwesens, der ordnungsgemässen Ableitung des Jahresabschlusses aus den Aufzeichnungen, der Gewährleistung der Zweckgebundenheit der Verwaltungsausgaben und der Verhältnismässigkeit der Vergütungen und der Gewährung eines wahrheitsgemässen Einblicks in das Spendenaufkommen sowie dessen Weiterleitung nach Manila/ Philippinen. Über Art, Umfang und Ergebnis der Beurteilung unterrichtet der vorliegende Bericht vom 12.04.2016.

Karlsruhe, den 12.04.2016

Kanzlei Wangler



Dipl.-Kfm. Bernhard Wangler



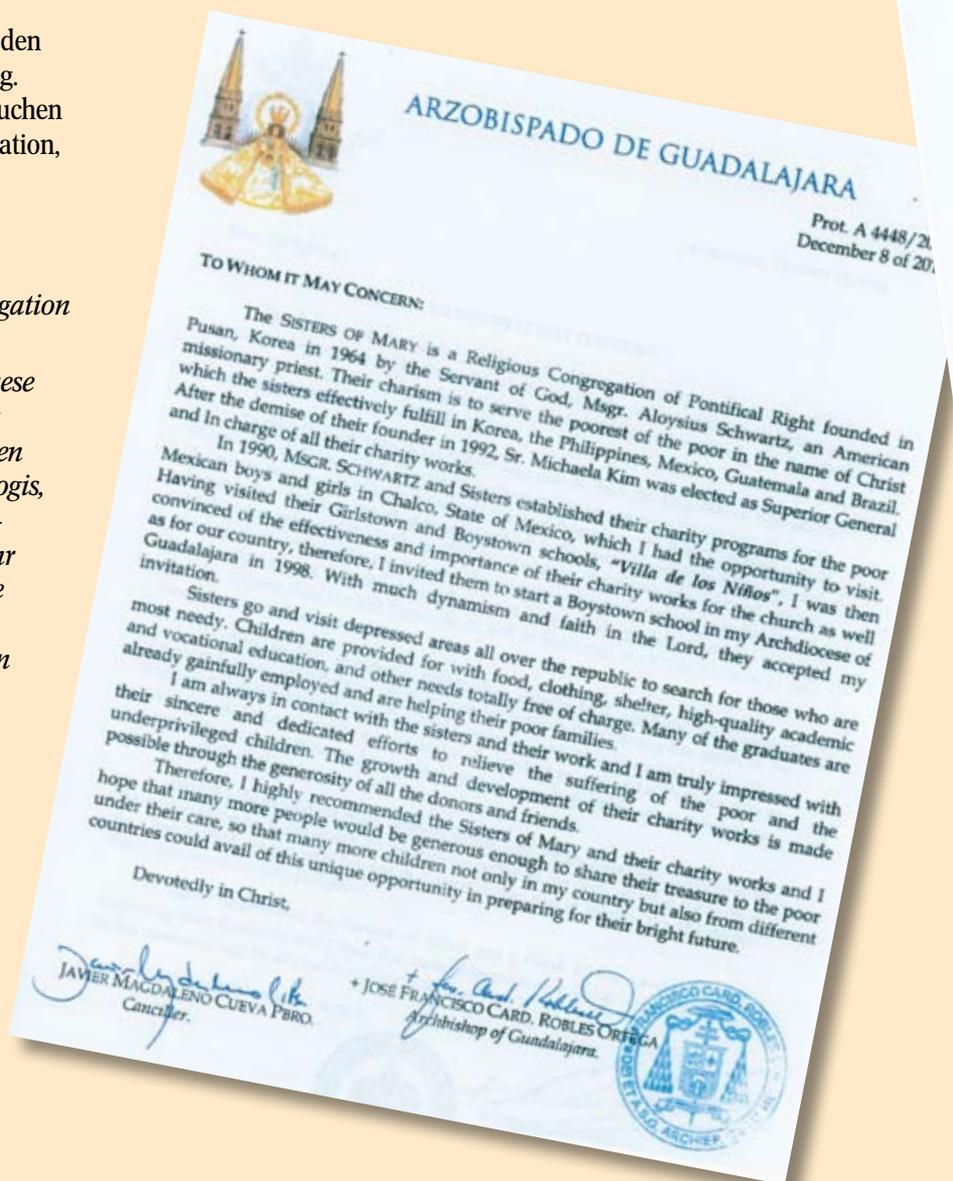
## Aus Reiseberichten und offiziellen Briefen

Die Arbeit der „Sisters of Mary“ genießt in den jeweiligen Ländern eine hohe Wertschätzung. Kirchliche und politische Würdenträger besuchen immer wieder die Heimstätten der Kongregation, feiern gemeinsam Messen oder Feste.

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
es ist für mich eine Freude und eine Ehre,  
Ihnen die „Schwestern Maria“, eine Kongregation  
nach pontifikalem Recht, vorzustellen.*

*Die „Schwestern Maria“ dienen in der Diözese  
Imus seit 1990. Zunächst begannen sie mit  
einem Schulprogramm für Jungen aus armen  
Verhältnissen, welche bei freier Kost und Logis,  
medizinischer Versorgung auch eine weiter-  
führende Schulausbildung erhielten. Im Jahr  
2003 eröffneten die Schwestern eine Schule  
für Mädchen in unserer Diözese. Insgesamt  
profitieren rund 6.000 Mädchen und Jungen  
von dem Einprägen der zwischenmensch-  
lichen, moralischen und spirituellen Werte.  
Die praktische Berufsausbildung ermög-  
licht es den Schülern, nach dem Abschluss  
eine gute Anstellung zu finden.*

*Ich bin vertraut mit dem Dienst der  
„Schwestern Maria“. Es ist eine Freude,  
ihr apostolisches Engagement, ihr  
christliches Zeugnis und ihre Liebe  
zu Christus im Dienst an den Armen  
und Menschen in Not mit zu erleben.*





## TO WHOM IT MAY CONCERN:

Through this I am glad to recommend the Sisters of Mary, a Religious Congregation of Pontifical Right, who are serving the poorest in the name of Christ in some countries, as it is, here in Honduras.

The Congregation started working in our country in 2011 with the Girls town program which cares for the orphans, abandoned, the sick and the girls coming from the poorest families in the country. The sisters provide them food, clothing, shelter and high school education. Currently, they have 455 young girls from all the regions of Honduras, studying and preparing academically. Moral and spiritual values are inculcated in the minds of these youngsters to prepare them for a better future.

I have visited their community and the sisters have been part of many charity programs. I appreciate the total dedication and hard work of the Sisters. Their zeal to save souls and give witness to the love of our Lord Jesus towards the poor and the needy is commendable. They remain faithful to their charism and to the teachings of the Catholic Church as can be seen in the growth of their work and the witnessing of the beneficiaries of their program.

I wholeheartedly recommend the Sisters of Mary and I thank all the people who are supporting them and I hope that many more generous people will give their assistance to them so that they will be able to care for many poor youth and prepare them for a better tomorrow.

Tegucigalpa, M.D.C., October 20<sup>th</sup>, 2014.

+ *Oscar Andrés Rodríguez M., S.D.B.*  
OSCAR ANDRÉS RODRIGUEZ M., S.D.B.  
Archbishop of Tegucigalpa.



Arzobispado, Apartado Postal 106, Tegucigalpa, Honduras, C.A.  
Teléfonos: (504) 237-0353, 220-0496, Fax: (504) 222-2337  
mailto:mas@teguinoh.net

*Ich danke allen Menschen, die die »Schwestern Maria« unterstützen. Ausserdem hoffe ich, dass immer mehr grosszügige Freunde deren Anliegen unterstützen, damit sie auch weiterhin ihren Dienst für junge Menschen aus armen Verhältnissen fortführen können.*

*Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.  
Möge Gott Sie in seiner Liebe leiten!*

Most Reverend Luis Antonio G. Tagle  
(Philippines)

## Augenzeugen berichten: Die Hilfe kommt an!

*Wir hatten diesen Sommer das grosse Glück, unseren Urlaub auf den Philippinen zu verbringen, da unser Sohn in Olongapo ein freiwilliges soziales Jahr verbracht hat und wir ihn dort besucht haben. Bei unserer Rundreise haben wir die Gelegenheit genutzt, das Boyshome in Adlas, Silang zu besuchen. Wir waren sehr überrascht und erfreut über die Freundlichkeit, mit der wir empfangen wurden, der Sauberkeit und Ausstattung der Häuser und Werkstätten und der Disziplin und respektvollen Art der Jungs den Schwestern gegenüber. Wenn man etwas mehr von den Philippinen zu sehen bekommt, erkennt man erst mal, wie wichtig und überaus wertvoll die Arbeit dieser Schwestern vor Ort ist. Vielen Dank für diesen Einblick und wir haben beschlossen, diese lohnende Arbeit noch mehr zu unterstützen. Bitte senden Sie uns ein Formblatt für den Spendeneinzug zu, damit wir die Summe aufstocken können.*

Familie Steinmann

*„Zwei Tage waren wir in Santa Maria und besuchten die Girlstown. Es war einmalig. Wir sind beeindruckt von der ganzen Einrichtung, fantastisch, was hier geleistet wird. Hochachtung! Alles ist geordnet und sauber. Schwestern wie Schülerinnen strahlen Freude aus. Um 17 Uhr wurden wir in den grossen Saal eingeladen. Beim Eingang erhielten wir einen Blumenkranz und die 900 Mädchen empfingen uns. Es folgte eine Tanz- und Musikschau, ein nicht zu beschreibendes Erlebnis. Wir wurden von den Schülerinnen befragt und umringt. Freude, Glück und viel Liebe umstrahlte uns. Uns fehlten die Worte, um unsere grosse Dankbarkeit auszudrücken. Dieses Weltkinderdorf ist ein Werk, das so grossartig ist, dass es fast nicht zu beschreiben ist. Alle Leute, welche so eine Schule kennen würden, wären sicher begeistert und würden diese unterstützen. Allen unseren Freunden und Bekannten teilen wir das Gesehene und Erlebte mit.“*

Familie Lüscher



## **Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«**

Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder

Ottikerstrasse 55 · 8006 Zürich

Tel. 044 361 66 36 · Fax 044 361 66 53

[www.weltkinderdoerfer.ch](http://www.weltkinderdoerfer.ch) · [info@weltkinderdoerfer.ch](mailto:info@weltkinderdoerfer.ch)

Spenden: Postkonto 80-26301-5

